

# Nachhaltige Labortechnologien international stärken

Mit dem gemeinsamen Ziel die nachhaltigen deutsch-europäischen Labortechnologien zu stärken, haben sich vor wenigen Monaten engagierte „Macher“ der Laborbranche zusammengetan und in Darmstadt die Europäische Gesellschaft für Nachhaltige Labortechnologien – EGNATON e.V. – gegründet.



Bild: Waldner

Stellten auf einer gemeinsamen Pressekonferenz bei der Dechema in Frankfurt a.M. die neue Europäische Gesellschaft für Nachhaltige Labortechnologien EGNATON e.V. vor (v.l.n.r.): Adelmo Antelo (Mitglied), Konrad Kreuzer (Präsident), Egbert Dittrich (Geschäftsführer) und Dr. Christoph Heinekamp (Mitglied). Nicht im Bild: Paul Lodewijkx (Mitglied); Dr. Burkhardt Winter (Mitglied)

ILKA OTTLEBEN\*

Die Egnaton-Initiative wendet sich an alle Unternehmen, Organisationen, öffentliche sowie institutionelle Laborbetreiber, die mit der Planung und dem Betrieb von Laboratorien befasst sind und hat es sich zur Aufgabe gemacht, einen Paradigmenwechsel in der öffentlichen Anerkennung von Laborwissenschaften, chemischer und pharmazeutischer Industrie und den Biowissenschaften zu erwirken. „Zum ersten Mal finden sich Nutzer, Laborplaner, Institute, Universitäten, Industriekonzerne, Lieferanten und Hersteller der Laborbranche auf einer Plattform zusammen“, sagte Konrad Kreuzer, Präsident des am 25. November 2009 gegründeten Vereins und Geschäftsführer bei Waldner Laboreinrichtungen, anlässlich einer Pressekonferenz im April 2010 bei der Dechema in Frankfurt.

\*Dr. I. Ottleben, Redaktion LaborPraxis, E-Mail: ilka.ottleben@vogel.de, Tel. (Egnaton) +49 (0) 62 51 / 70 47 20

## Die drei Säulen der Nachhaltigkeit

„Im Rahmen eines internationalen Konsenses versteht man heute unter Nachhaltigkeit die Umsetzung eines in drei Säulen – ökonomische und ökologische Qualität sowie sozio-kulturelle Aspekte – gegliederten Forderungskatalogs“, betonte Egnaton-Geschäftsführer Egbert Dittrich (Lab-dicon-Dittrich Consulting). Bezogen auf Laboratorien stehen dabei vor allem die Reduzierung der hohen Betreiberkosten infolge extrem hohen Energieverbrauchs und Verbrauchsmaterials aber auch der gesamten Einrichtung im Vordergrund. Gleichzeitig mindern solche Maßnahmen das ökologische Risiko. Dabei müssen die Sicherheit und die Arbeitsbedingungen der Labornutzer ebenso im Fokus bleiben, wie die Anforderungen an moderne Laborplanung hinsichtlich einer effizienten, kreativen und kommunikativen Nutzung durch die Wissenschaftler.

## Plattformen und Arbeitsgruppen gegründet

In diesem Sinne befasst sich eine erste gegründete Arbeitsgruppe unter der Leitung von Dr. Christoph Heinekamp mit dem

Thema Laborlüftung. Hier ist das Energieeinsparpotenzial von Laborgebäuden am größten. Im Gegensatz zu anderen gewerblichen Gebäudetypen dient die Laborlüftung vor allem der Sicherheit der Nutzer im Zusammenhang mit der Verdünnung gefährlicher Stoffe, die bei Havarien freigesetzt werden können. Hier spielt vor allem die Luftzuführung eine entscheidende Rolle. Um die Gefährdung zusätzlich zu reduzieren, ist das Arbeiten mit gefährlichen Substanzen grundsätzlich nur in Abzügen erlaubt. Ein Abzug kann dabei die Energie von bis zu drei Einfamilienhäusern verbrauchen. „Durch Optimierung von Luftströmen ist es jedoch möglich, mit viel weniger Luft sichere Abzüge zu konstruieren“, so Dr. Heinekamp. Die Arbeitsgruppe widmet sich technischen Lösungen dieser Anforderungen und plant den Anstoß eines Forschungsprojektes zu diesem Thema.

Eine zweite Arbeitsgruppe „Zukünftige Laborarchitektur – Flexible Laborlayouts“ unter der Leitung des Architekten Peter Pfab wird sich damit befassen, wie zukünftige Labore gestaltet sein müssen, damit moderne, oft große und heterogene wissenschaftliche Arbeitsgruppen effizient,

kreativ und flexibel zusammenarbeiten können. Nachhaltig geplante Laborlayouts tragen dabei nicht nur zu optimalen Arbeitsbedingungen bei, sondern sollen letztlich auch bewirken, dass der durchschnittliche Nutzungszeitraum von Laboren wieder zunimmt. Derzeit liegt dieser lediglich bei drei Jahren.


Zwei weitere Arbeitsgruppen werden sich mit den Aspekten „Betreiberkosten“ (Leitung: Carles Puig) und „Arbeitsbedingungen“ (Leitung: Dr. Isabel Perez) beschäftigen. Dabei sollen einerseits Empfehlungen für die unterschiedlichen Labortypen erarbeitet werden, wie sich laufende Kosten senken lassen, andererseits will die Arbeitsgruppe „Arbeitsbedingungen“ ein Reglement für den nachhaltigen Betrieb von Laboren entwickeln.

### Aufgaben und Ziele von Egnaton

Egnaton umfasst derzeit 23 Mitglieder aus fünf europäischen Ländern und den Bereichen Planung, Architektur, Zulieferer, Universitäten und Betreiber. So gehören Unternehmen wie Waldner Laboreinrichtungen, Asecos, Düperthal Sicherheitstechnik oder Trespa ebenso zu den aktuellen Mitgliedern wie der Normenausschuss Laborgeräte und Laboreinrichtungen im DIN e.V. in der Dechema, das Theoretikum der Universität Heidelberg, die Universität von Barcelona oder die Katholische Universität Leuven. Der junge Verein hofft zudem auf schnelles Wachstum, wobei laut Vereinssatzung eine Art Proportio der unterschiedlichen Mitglieder gegründet und so eine Dominanz der Industrie vermieden werden soll. „In zwei bis drei Jahren könnten wir um die 100 Mitglieder haben“, erklärt Egbert Dittrich und fügt hinzu „natürlich legen wir großen Wert darauf, dass unsere Mitglieder nicht nur zahlen, sondern auch mitarbeiten.“ Auch mit dem Spectaris-Fachverband für Analysen-, Bio- und Labortechnik steht der Verein derzeit in Verhandlung.

Infolge der Heterogenität und der Vielfalt der Mitgliederstruktur stehen Beratung suchenden Mitgliedern individuelle auf den Einzelfall abge-

stimmte Instrumentarien zur Lösung ihrer Probleme zur Verfügung. Egnaton-Mitglieder erfahren Unterstützung bei der Durchführung von Zertifizierungsverfahren zur Nachhaltigkeit und bei der Schulung ihrer Mitarbeiter. Egnaton setzt auf Empfehlungen und Freiwilligkeit, vermittelt nachhaltige Technologien und zeigt nachhaltige Strategien und Szenarien für den Betrieb der Labore auf. Darüber hinaus arbeitet der Verein mit dem amerikanischen I2SL (International Institute for Sustainable Laboratories) zusammen.

Zur weiteren Förderung des Wissensaustauschs über nachhaltige Labortechnologien wird die neu gegründete Gesellschaft zudem vom 27. bis 28. Oktober 2010 einen ersten Internationalen Kongress in Darmstadt ausrichten. 

laborpraxis.de

Zusätzliche Informationen  
unter [www.laborpraxis.de](http://www.laborpraxis.de)

InfoClick  
344703

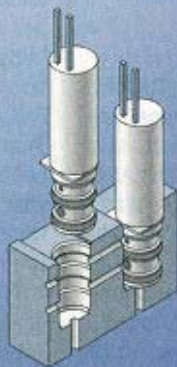
# KLEIN UND FEIN



...die Miniatur-Magnetventile von Lee entwickelt für Ihren speziellen Einsatzbereich

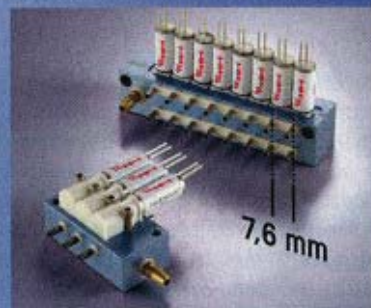
## LEE HDI Miniatur-Magnetventile für Gase und Flüssigkeiten

- Leistungsstark, speziell für die vereinfachte Manifold-Montage entwickelt
- Kleinste Bauweise für platzsparende Konstruktionen (Mittenabstand nur 7,6 mm)
- Schnell schaltend und zuverlässig durch hohe Wiederholungstreue
- Lange Lebensdauer, mind. 250.000.000 Schaltspiele
- Bauformen: flanschbar, steckbar und mit Schlauchnippeln
- Spulen mit 3, 5, 12 und 24 VDC, geringe Stromaufnahme
- PWM-fähig



### Ausführungsvarianten:

- Standard
- Bi-stabil
- Semi-inert
- High-flow max. 69 SLPM
- High-temperature ~ 80°C
- High-pressure max. 10 bar
- **NEWI SuperSilent**



LEE Hydraulische Miniaturkomponenten GmbH  
Am Limespark 2 · 65843 Sulzbach  
Telefon 06196/773 69-0 · Fax 06196/773 69-69  
E-Mail [info@lee.de](mailto:info@lee.de) · [www.lee.de](http://www.lee.de)

**LEE**  <sup>®</sup>  
Innovation in Miniatur